



Bibelgelehrt oder geistgelehrt

Die Behauptung, dass es einen Unterschied zwischen bibelgelehrt und geistgelehrt gibt, mag manchem Leser einen Schock versetzen. Und doch ist sie zutreffend.

Es ist sehr wohl möglich, dass man in den Grundlagen des Glaubens unterwiesen wurde und dennoch überhaupt nicht verstanden hat, um was es eigentlich geht. Und es ist möglich, ein Experte in der biblischen Lehre zu werden und doch kein geistliches Licht zu haben. Die Folge davon ist, dass ein Schleier über dem Geist bleibt, der ihn davon abhält, die Wahrheit in ihrem geistlichen Wesen zu erfassen.

Die meisten von uns kennen Gemeinden, die ihre Kinder vom zartesten Alter an in der Bibel unterrichten, sie ausführlich unterweisen, sie in Gesprächsgruppen weiter ausbilden und dennoch niemals ein lebendiges Christentum oder eine starke Frömmigkeit in ihnen wecken. Bei ihren Mitgliedern gibt es keinerlei Anzeichen dafür, dass sie vom Tod zum Leben durchgedrungen sind. Keines der Kennzeichen der Errettung, die in der Bibel so eindeutig angeführt werden, ist unter ihnen zu finden. Ihr religiöses Leben ist korrekt und leidlich moralisch, aber völlig automatisch und ohne jegliche Herrlichkeit. Sie tragen ihren Glauben, wie man früher bei Trauer eine schwarze Armbinde trug, um seine

Liebe und Achtung für den Verstorbenen zu zeigen.

Solche Menschen kann man nicht als Heuchler abtun. Viele von ihnen sind ergreifend ernst bei der Sache. Sie sind einfach blind. Weil der lebendige Geist fehlt, müssen sie sich zwangsläufig mit einem äußerlichen Glauben zufriedengeben, während sie die ganze Zeit tief in ihrem Herzen nach echtem geistlichem Leben hungern und nicht wissen, wo bei ihnen der Fehler liegt.

Die Bibel muss, wenn sie verstanden werden soll, in demselben Geist gelesen werden, der sie ursprünglich inspiriert hat. Niemand leugnet das, aber selbst eine solche Aussage dringt nicht in die Köpfe derjenigen ein, die sie hören, es sei denn, der Heilige Geist erweckt das Herz.

Der Vorwurf, der uns oft von Liberalen gemacht wird, dass wir nämlich "Bibelanbeter" seien, trifft so, wie er von unseren Verleumdern gemeint ist, gewiss nicht zu. Aber Objektivität und Selbstprüfung nötigen uns zuzugeben, dass an ihrem Vorwurf doch etwas dran ist. Unter den Rechtgläubigen findet man manchmal eine tote Abhängigkeit vom Buchstaben des Textes, ohne dass auch nur das geringste Verständnis seines Geistes vorhanden ist. Wenn wir die Wahrheit wirklich kennen wollen, müssen wir uns beständig vor Augen halten, dass die Wahrheit ihrem Wesen nach geistlich ist. Jesus Christus selber ist die Wahrheit, und er kann nicht auf reine Worte begrenzt werden, selbst wenn Er, wovon wir überzeugt sind, die Worte selber inspiriert hat. Das Geistliche kann nicht mittels Tinte "eingesperrt" oder durch Buchstaben und Papier "eingezäunt" werden. Ein Buch kann uns bestenfalls die Buchstaben der Wahrheit vermitteln. Wenn wir jemals mehr als das erlangen wollen, dann muss uns das durch den Heiligen Geist gegeben werden.

Die große Not unter den Menschen, die geistlich hungern, ist eine doppelte: erstens das Kennen der Bibel. Ohne sie erfahren wir die rettende Wahrheit von unserem Herrn nicht; zweitens die Erleuchtung durch den Heiligen Geist, ohne Ihn kann man die Bibel nicht verstehen.

A. W. Tozer, Die Wurzel der Gerechten.